

# Die Botschaft von Fatima und die Herz – Mariä – Sühnesamstage



Eine Einladung zum Gebet

## Betrifft: Herz-Mariä-Sühnesamstage

### 1. Warum fünf Monatssamstage?

Unser Herr selbst gab die Antwort an Schwester Luzia: „Meine Tochter, der Grund ist einfach. Es gibt fünf Arten von Beleidigungen und Lästerungen, die gegen das Unbefleckte Herz Mariens begangen werden:

1. Die Lästerungen gegen ihre Unbefleckte Empfängnis
2. Die Lästerungen gegen ihre immerwährende Jungfräulichkeit
3. Die Lästerungen gegen ihre göttliche Mutterschaft, wobei man sie zugleich als Mutter der Menschen ablehnt
4. Die Lästerungen jener, welche versuchen, in den Herzen der Kinder öffentlich die Gleichgültigkeit, die Verachtung oder gar den Haß gegen die unbefleckte Mutter zu säen
5. Die Beleidigungen jener, welche sie in ihren heiligen Bildern beschimpfen“.

### 2. Die Beichte

Es ist nicht unbedingt notwendig, die Beichte am ersten Monatssamstag abzulegen. Weil es nicht allen möglich ist, am Samstag zu beichten, bat Schwester Luzia darum, dass die Beichte acht Tage lang gültig sein möge. Bei der Erscheinung vom 1. Februar 1926 antwortete ihr der Herr: „Ja, es kann sogar viel länger sein, vorausgesetzt, dass die Seelen im Stande der Gnade sind, wenn sie Mich empfangen, und dass sie die Absicht haben, dem Unbefleckten Herzen Mariens Sühne zu leisten.“ — „Mein Jesus, und wenn jemand vergißt, diese Meinung zu erwecken?“ - „Dann können sie es bei der nächsten Beichte tun, sofern sie die erste Gelegenheit zur Beichte wahrnehmen.“

Man beachte, dass die Absicht vorhanden sein muß, durch diese Beichte dem Unbefleckten Herzen Mariens Sühne leisten zu wollen: Die Seele fügt der Hauptabsicht der Beichte, dem Reueschmerz über die gegen Gott begangenen Sünden, den ebenfalls heilsamen Schmerz über die Beleidigungen gegen das Unbefleckte Herz Mariens hinzu.

### 3. Die heilige Kommunion

Die hl. Kommunion ist der wesentliche Akt der Sühneandacht. Wir können der Gottesmutter keine größere Freude machen und ihr durch nichts mehr Sühne leisten, als durch die Aufopferung ihres geliebten Sohnes in der heiligen Kommunion. Selbstverständlich können wir die hl. Kommunion nur

würdig und fruchtbar empfangen, wenn wir im Stand der heiligmachenden Gnade, d.h. frei von jeder schweren Sünde, sind.

Wegen der Schwierigkeit vieler Gläubigen, die am Samstag in ihrer Pfarrei keiner heiligen Messe beiwohnen können, stellt sich die Frage, ob man diese Andacht auch am Sonntag verrichten kann. Unser Heiland gab die Antwort an Schwester Luzia in der Nacht vom 29. auf den 30. Mai 1930: „Diese Andacht kann gültigerweise auch am Sonntag nach dem ersten Samstag erfüllt werden, falls meine Priester aus gerechten Gründen den Seelen die Erlaubnis dazu geben.“ So kann mit Erlaubnis des Priesters (d.h. vorher anfragen!) nicht nur die Sühnekommunion, sondern die ganze Andacht am ersten Sonntag nach dem Sühnesamstag verrichtet werden.

#### **4. Der Rosenkranz**

Mit welchem Gebet könnten wir der Muttergottes mehr Freude bereiten, wenn es gilt, die Beleidigungen gegen ihr Unbeflecktes Herz zu sühnen? Darum soll man gleich zu Beginn die Intention fassen: „Mein Gott, ich opfere Dir diesen Rosenkranz auf in den Anliegen Unserer Lieben Frau von Fatima, zur Sühne für die Sünden, die gegen ihr Unbeflecktes Herz begangen werden und für die Bekehrung der Sünder!“

#### **5. Die Betrachtung der Rosenkranzgeheimnisse während 15 Minuten**

Diese Bedingung ist zusätzlich zum Rosenkranz zu erfüllen. Dabei ist es nicht notwendig, alle 15 Geheimnisse zu betrachten - ein oder zwei sind ausreichend. Man kann 15 Minuten lang bei einem einzigen verweilen oder beim Beten des Rosenkranzes am Anfang des jeweiligen Gesätzchens eine dreiminütige Betrachtung voranstellen.

In der Betrachtung betätigt man zunächst die Vorstellungskraft, man bemüht sich, mit den Augen des Geistes zu schauen, was sich in diesem Geheimnis ereignet, dann erwägt man diese Heilstat mit dem Verstand und geht über zum Herzensgebet, indem man unserem Herrn Dank sagt und Bitten vorträgt, Sein Wirken durch die Gnade an uns fruchtbar werden zu lassen.

#### **6. Die Absicht, Sühne zu leisten**

Ohne die allgemeine Absicht und das liebende Verlangen, Unsere Liebe Frau zu trösten und ihr Sühne zu leisten für die Beleidigungen, die sie heutzutage von den Lästern und undankbaren Gottlosen hinnehmen muß, sind diese vier Übungen für die Erlangung der Verheißung wertlos! Es geht

bei dieser ganzen Andacht nämlich darum, das Unbefleckte Herz Mariens, dem so großer Schmerz zugefügt wird, zu trösten. Folglich: Alle Bedingungen sind zu erfüllen im Geist der Sühne für die Lästerungen gegen die Muttergottes!

**„Wer die Andacht zu meinem Unbefleckten Herzen übt,  
dem verspreche ich das Heil“**

*Unsere Liebe Frau von Fatima, 13. Juni 1917*

Die Botschaft von Pontevedra ist vom Bischof von Fatima am 13. September 1939 offiziell kirchlich anerkannt worden. Damit haben wir die Sicherheit, dass das unfassbare Versprechen, gemäß dem jener gerettet wird, der einmal fünf Monate lang diese Andacht verrichtet hat, wirklich echt ist. Die Geschichte und der Wortlaut der großen Verheißung von Pontevedra Folgendes hat sich zugetragen: Am 10. Dez. 1925 erschien die allerseligste Jungfrau Schwester Luzia, dem ältesten der drei Seherkinder von Fatima, aufs Neue. Luzia war zu dieser Zeit Postulantin im Kloster der Dorotheenschwestern von Pontevedra. An der Seite der Gottesmutter erschien in einer leuchtenden Wolke das Jesuskind. Die heiligste Jungfrau legte Schwester Luzia die Hand auf die Schulter und zeigte ihr ein von Dornen umgebenes Herz, das sie in der anderen Hand hielt. Das Jesuskind sagte: „Habe Mitleid mit dem Herzen Deiner heiligsten Mutter, umgeben von Dornen, mit denen die undankbaren Menschen es ständig durchbohren, ohne dass jemand einen Sühneakt leisten würde, um sie herauszuziehen.“

Darauf sagte die heiligste Jungfrau: „Meine Tochter, siehe mein Herz umgeben von Dornen, mit denen es die undankbaren Menschen durch ihre Lästerungen und Undankbarkeiten ständig durchbohren. Bemühe wenigstens Du Dich, mich zu trösten und mache bekannt, dass ich verspreche, all jenen in der Todesstunde mit allen Gnaden beizustehen, die für das Heil dieser Seelen notwendig sind, die fünf Monate lang jeweils am ersten Samstag beichten, die heilige Kommunion empfangen, einen Rosenkranz beten und mit mir eine Viertelstunde verbringen, indem sie die Geheimnisse des Rosenkranzes betrachten, in der Absicht, mir dadurch Sühne zu leisten.“

*Verantwortlich: Hendrick Jolie, Pfarrer*